

# ADHS und Zukunftsträume

## ADHS-Diagnostik wird nicht angemessen honoriert – ADHS-Verträge verbessern die Versorgung

Berlin/Mannheim, 9. Januar 2012. Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist die häufigste psychiatrische Erkrankung im Kinder- und Jugendalter. Doch die erforderliche Diagnostik wird in Deutschland oft nicht angemessen honoriert. „Um eine ADHS sicher zu erkennen oder auszuschließen, sind eine umfassende Untersuchung, verschiedene Tests und Gespräche nötig. Die Fallpauschale von rund 40 Euro pro Quartal für Kinderärzte deckt diesen Aufwand in keinem Fall ab“, so Dr. Kirsten Stollhoff, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft ADHS der Kinder- und Jugendärzte. Eine Lösung können ADHS-Verträge bieten, wie sie bereits in einigen Bundesländern zwischen Kassenärztlichen Vereinigungen und einzelnen Krankenkassen geschlossen wurden.

Nur durch eine umfassende Diagnostik gemäß den ärztlichen Leitlinien kann eine ADHS sicher erkannt und von anderen Störungsbildern abgegrenzt werden. Die erforderlichen Untersuchungen umfassen Gespräche mit dem Kind, seinen Eltern und mit Lehrkräften, das Auswerten von Fragebögen sowie das Ausschließen möglicher körperlicher Ursachen der Verhaltensauffälligkeiten. Bei Bedarf müssen auch Aufmerksamkeits- und Intelligenztests durchgeführt werden. In der Summe nimmt dies oft einen ganzen Tag in Anspruch. Anschließend muss die geeignete Therapie individuell festgelegt werden. „Die aktuelle Honorierung führt dazu, dass Kinderärzte, die so untersuchen, wie es sein sollte, die ADHS-Diagnostik aus anderen Einnahmen finanzieren oder aus ihrer eigenen Tasche bezahlen müssen“, so Stollhoff.

### Nur eine gute Diagnostik ermöglicht eine gute Therapie

Eine frühzeitige und umfassende Diagnostik ist jedoch entscheidend für eine erfolgreiche Therapie. „Wir brauchen mehr Kinder- und Jugendpsychiater und auf ADHS spezialisierte Kinderärzte, damit die betroffenen Kinder möglichst frühzeitig erkannt und richtig behandelt werden können“, fordert Stollhoff, denn: „Je später die dringend notwendige Unterstützung kommt, desto schwieriger wird es für die Betroffenen, unbeschadet ihren Lebensweg zu gehen.“ Eine Honorierung, die den Zeit- und Arbeitsaufwand abdeckt, wäre ein wichtiger Anreiz für Kinder- und Jugendärzte, sich in Sachen ADHS weiter zu spezialisieren.

### ADHS-Verträge können Versorgung verbessern

Die Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) und einzelne Krankenkassen haben gemeinsam einen Weg gefunden, um die Versorgungssituation junger ADHS-Patienten zu verbessern. Seit 2009 existiert in Baden-Württemberg ein Vertrag



# ADHS und Zukunftsträume

zur qualitätsgesicherten Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit ADHS. Vertragspartner sind die Vertragsarbeitsgemeinschaft der Betriebskrankenkassen und die KV Baden-Württemberg. Pro Patient und Jahr stellen die beteiligten Krankenkassen bis zu 1.200 Euro zur Verfügung. Die Patienten profitieren von einer leitliniengemäßen Diagnostik und einer multimodalen Therapie. Ähnliche Verträge wurden mittlerweile auch in Bremerhaven, Hamburg und im Rheinland geschlossen – nach Einschätzung von Stollhoff in Hamburg und im Rheinland aber zu nicht kostendeckenden Honoraren. Die Idee der ADHS-Verträge sieht die Expertin dennoch positiv. „Die ADHS-Verträge sind ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung“, findet Stollhoff. „Wenn wir eine gute Versorgung unserer ADHS-Patienten wollen, brauchen wir Regelungen, die nicht nur eine hohe Qualität von Diagnostik und Therapie gewährleisten, sondern auch die hierfür erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen.“

## ADHS und Zukunftsträume

Die Informationskampagne „ADHS und Zukunftsträume“ unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin a. D. Renate Schmidt schafft Aufmerksamkeit für die Situation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Sie lenkt den Blick auf die Stärken und das Potenzial der Betroffenen und auf Verbesserungsbedarf in Diagnostik und Therapie. „ADHS und Zukunftsträume“ wurde initiiert von der Shire Deutschland GmbH in Zusammenarbeit mit einem multidisziplinären wissenschaftlichen Beirat sowie dem Selbsthilfeverband ADHS Deutschland e. V., der Arbeitsgemeinschaft ADHS der Kinder- und Jugendärzte e. V. und dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband. Weitere Informationen finden Sie unter [www.adhs-zukunftstraume.de](http://www.adhs-zukunftstraume.de).

## Kontaktinformationen

Isgro Gesundheitskommunikation  
Uli Ellwanger  
Sophienstraße 17  
68165 Mannheim  
Telefon: 0621 401712-28  
E-Mail: [u.ellwanger@isgro-gk.de](mailto:u.ellwanger@isgro-gk.de)

Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten  
Zeichen (inkl. Leerzeichen und Überschrift): 3.516

